

**Media Relations**  
**Schweizer Fernsehen**  
Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87  
Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv  
www.medienportal.sf.tv

## «Kleine Fische»

Ein SF Schweizer Film  
Drehbuch und Regie: Petra Volpe

**Ausstrahlung**  
**Sonntag, 1. April 2007, 20.35 Uhr, SF 1**



© Schweizer Fernsehen / Lukas Unseld

*Bilder erhältlich bei:*

*Fotoagentur SF*  
*Eva Nussbaumer*  
*Telefon: +41 44 305 50 80*  
*E-Mail: eva.nussbaumer@sf.tv*

## **Inhaltsverzeichnis**

Übersicht	Seite 02
Besetzung	Seite 03
Equipe	Seite 04
Inhalt	Seite 05
Anmerkungen der Regisseurin	Seite 06
<b>Biografien Schauspieler</b>	
Patrick Frey	Seite 07
Stefan Kurt	Seite 08
Kamil Krejci	Seite 09
Kartin Pfammatter	Seite 10
Sabine Timoteo	Seite 11
Andrea Bürgin	Seite 12
Beat Schlatter	Seite 13
Hans Schenker	Seite 14
Chantal de Freitas	Seite 15
<b>Biografien Equipe (Auswahl)</b>	
Petra Volpe	Seite 16
Peter Indergand	Seite 17
Fabian Sturzenegger	Seite 18
Benjamin Fueter	Seite 19

## Übersicht

### «Kleine Fische»

SF Schweizer Film

#### Drei Männer suchen das Geld und finden die Liebe

Drei brave Bürger eines Schweizer Wintersportortes geraten mangels Schnee in eine finanzielle Misere. Als Paul, René und Werner bei ihrem verstorbenen Curling-Freund Heinz den Plan zum perfekten Bankraub finden, sind sie – nach anfänglichen Bedenken – bereit das Wagnis einzugehen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Dass dabei ihr Liebesleben komplett durcheinander gerät, damit haben sie nicht gerechnet. Schliesslich schaffen es die drei Männer tatsächlich in die Bank einzudringen, aber die Überraschung ist gross, als sich die Tresortür öffnet.

Genre:	Komödie
Produktion:	C-Films Zürich, Peter-Christian Fueter
Produktionsleitung:	Yvonne Sjöberg
Titel	«Kleine Fische»
Länge	87 Minuten
Regie:	Petra Volpe
Drehbuch:	Petra Volpe, nach einer Idee von Edi Hubschmid
Kamera:	Peter Indergand
Drehformat:	Super 16
Sendeformat:	Digi-Beta 16:9
Produktionsjahr:	2006
Produktionsland:	Schweiz

Redaktion SF:	Susann Wach Rózsa
Media Relations:	David Affentranger

## Besetzung

<b>Schauspieler</b>	<b>Rolle</b>
Patrick Frey	Paul Suter
Stefan Kurt	René Gämpeler
Kamil Krejci	Werner Häfeli
Karin Pfammatter	Alice Häfeli
Sabine Timoteo	Sandy, Bankangestellte
Andrea Bürgin	Frau Meier
Beat Schlatter	Dorfpolizist Ruedi
Hans Schenker	Bankdirektor Rüegg
Chantal de Freitas	Miranda Rüegg
Jean Winiger	Monsieur Lejeune
Marco Salituro	Maître d'Hôtel
Anikó Donáth	Frau 1 im Karate
Michèle Müller	Frau 2 im Karate
Thomas Mathys	Pfarrer
Tiziana Jelmini	Bardame, Ursi
Dominique Jann	Küchenhilfe
Nicola Marques	Juanito
Claudio Marques	Pablito
Janine Wille	Coiffeuse
Pascal Holzer	Polizist
Diana Jörg	Fernsehreporterin

## Equipe

Produzent	Peter-Christian Fueter
Drehbuch	Petra Volpe, nach einer Idee von Edi Hubschmid
Produktionsleitung	Yvonne Sjöberg
Aufnahmeleitung	Nicole Schwizgebel
Regie	Petra Volpe
Stuntman/Koordination	Andrei Mitchell
Set-Aufnahmeleitung	Roger Schweizer
Script / Continuity	Katrin Barben
Kamera	Peter Indergand
Chefbeleuchter	Tom Meyer
Beleuchter	Tom Mauss
Ton	Marc von Stürler
Perche	Christian Lutz
Ausstattungsleitung	Gerald Damovsky
Chefrequisiteurin	Thérèse Traber
Innen-Requisite	Corinne Dettwiler
Kostümbildnerin	Sybille Welti
Garderobe	Regula Marthaler
Chef-Maske	Jean Cotter
Maske	Barbara Näf
Standfotos	Lukas Unseld
Casting	Ruth Hirschfeld
Redaktion SF	Susann Wach Rózsa
Herstellungsleitung SF	Renato Egger
Schnitt	Benjamin Fueter
Sound Design	Fabian Sturzenegger
Animation	Jonas Raeber, SWAMP

## «Kleine Fische»

SF Schweizer Film

**Drei Männer suchen das grosse Geld und finden die Liebe**

**Drei brave Bürger eines Schweizer Wintersportortes geraten mangels Schnee in eine finanzielle Misere. Als Paul, René und Werner bei ihrem verstorbenen Curling-Freund Heinz den Plan für den perfekten Bankraub finden, sind sie – nach anfänglichen Bedenken – bereit, das Wagnis einzugehen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Dass dabei ihr Liebesleben komplett durcheinandergerät, war nicht einberechnet. Schliesslich schaffen es die drei Männer, in die Bank einzudringen, aber die Überraschung ist gross, als sich dann endlich die Tresortür öffnet.**

Es ist schon lange Winter, aber noch keine einzige Schneeflocke ist vom Himmel gefallen. Ein Alptraum für jeden Wintersportort. Diese meteorologische Lage trifft auch die drei Freunde Werner Häfeli (Kamil Krejci), René Gämpeler (Stefan Kurt) und Paul Suter (Patrick Frey) hart. Werner ist Metzger und seit 20 Jahren mit Alice (Karin Pfammatter) verheiratet. Das Geschäft läuft schlecht, und das Verhältnis zu seiner Frau ist im Alltagstrott festgefahren. René arbeitet als Kellner im grössten Hotel im Ort und kann eigentlich seinen Job schon lange nicht mehr leiden. Der einzige Lichtblick ist sein Stammgast, Frau Meier (Andrea Bürgin), eine verwitwete Dame mit Hund. Zu mehr als einem schüchternen Flirt ist es zwischen den beiden jedoch noch nie gekommen. Als Skilehrer trifft es Paul am härtesten, denn er verdient gar nichts mehr. Zudem ist Paul durch seinen lockeren Lebenswandel hoch verschuldet. Und die Affäre mit der wunderschönen lateinamerikanischen Miranda Rüegg (Chantal de Freitas), der Ehefrau des Bankdirektors Rüegg (Hans Schenker), kann auch nicht darüber hinweg trösten, dass er nicht mehr der Jüngste ist. Die grosse Hoffnung der drei Männer ist eine Investition, zu der sie sich von ihrem Curling-Freund Heinz, dem Anlageberater der Bank Helvetia, haben überreden lassen. Paul, Werner und René sind sich sicher, dass sie diesmal zu jenen gehören, die im richtigen Zeitpunkt zugelangt haben – was sich bald als fataler Irrtum herausstellt, denn es hat wieder einmal die kleinen Fische erwischt.

Als Heinz bei einem Autounfall ums Leben kommt, finden sie in dessen Wohnung eine mysteriöse DVD. Sie enthält eine detaillierte Anleitung für einen Bankraub mit zwei Millionen Franken Beute. Die Freunde beschliessen vorerst, den verwegenen Plan zu vergessen. Das ändert sich aber schlagartig, als sich herausstellt, dass ihre Investition keinen Rappen mehr wert ist. Paul plädiert als Erster dafür, den Plan in die Tat umzusetzen. Warum die Verliererposition kampflos hinnehmen? Werner schliesst sich nach anfänglichem Zögern an, denn Alice weiss nicht, dass er die ganzen Ersparnisse investiert und verloren hat. Nur René erklärt seine Freunde für verrückt und kündigt ihnen die Freundschaft. So beginnen Paul und Werner allein mit den Vorbereitungen. Abgesehen von den technischen Herausforderungen sehen sich die beiden mit Hindernissen konfrontiert, von denen nichts im Plan stand. Alice wird durch Werners Verhalten misstrauisch, und er ringt regelmässig um Erklärungen. Paul muss sich wegen des Codes für den Tresor an Sandy (Sabine Timoteo), eine biedere Bankangestellte, heranmachen. Das bringt ihm wiederum Ärger mit Miranda. Und dass es der hartnäckig nach Freundschaft suchende Dorfpolizist Ruedi (Beat Schlatter) geschafft hat, in ihre Curlingmannschaft aufgenommen zu werden, macht die Sache auch nicht einfacher.

Zu René's grossem Leidwesen hat sich der Hotelgast Monsieur Lejeune (Jean Winiger) in Frau Meier verliebt, die sich nun auch nicht mehr so verhält, wie es im Plan vorgesehen ist. Durch eine intrigante Lüge treibt der eifersüchtige Kellner einen Keil zwischen die Verliebten. Er versöhnt sich mit seinen Kumpels und ist fortan der Dritte im Bunde.

Schliesslich schaffen es die drei, in die Bank einzudringen. Aber der Tresor ist zu ihrem grossen Schrecken leer. Die drei Freunde fallen aus allen Wolken und beschuldigen sich erst einmal gegenseitig. Was ist schief gelaufen? Wer hat geplaudert? Oder wurden sie etwa übers Ohr gehauen? René quält sich mit Schuldgefühlen, weil seine geliebte Frau Meier im Spital liegt. Werner ist untröstlich, weil Alice ihn hinausgeschmissen hat. Sie ist überzeugt davon, dass er sie betrügt. Und Paul hat sich zu seinem eigenen Erstaunen in Sandy verliebt. Während René Frau Meier im Spital besucht, gesteht Werner seiner Ehefrau Alice die Wahrheit. Doch die leidenschaftliche Krimileserin hat sich schon lang ihren eigenen Reim darauf gemacht, wo sich die gestohlenen Millionen befinden.

Am Ende sind die drei Freunde zwar nach wie vor mäusearm, aber sie haben in der Liebe etwas viel Kostbareres gefunden als alles Geld der Welt.

## **Anmerkungen der Regisseurin und Drehbuchautorin Petra Volpe**

«Kleine Fische» ist eine melancholische Gaunerkomödie, die davon handelt, wie man gewinnen kann, auch wenn man verliert. Der Reiz, diese Geschichte zu erzählen, lag für mich von Anfang an in den drei Hauptfiguren Paul, Werner und René und der Idee, eine charakterorientierte Komödie zu schreiben und zu inszenieren, die ihre Figuren mit einem humorvollen Blick betrachtet, aber trotzdem ernst nimmt. Die drei (Anti-)Helden, alle um die 50, sind brave, etwas einsame, leicht angestaubte und in sich gefangene Schweizer Bürger, die davon überzeugt sind, dass ihre Probleme hauptsächlich finanzieller Natur sind. Sie fühlen sich in materiellen Dingen vom Leben betrogen, denn immer gehören sie zu den Verlierern, obwohl sie anständig und arbeitsam den Alltag meistern. Die Rechnung geht nie auf – kassieren tun immer andere. Das tiefere Unbehagen allerdings und die leise schwelenden Depressionen der drei haben ganz andere Ursachen. Die eigentlichen Konflikte sind viel existentieller und berühren eher die emotionalen Aspekte des Lebens. Der Bankraub ist zwar ein Akt von zivilem Ungehorsam, wie sie ihn noch nie gewagt haben, aber viel mehr Mühe kostet es sie, in zwischenmenschlichen Belangen couragiert zu sein. Und dies wiederum birgt die Möglichkeit zu einem Reichtum, der mit keinem Geld der Welt zu bezahlen ist.

<b>Patrick Frey</b>	(Paul Suter)
1951	geboren in Zürich
<b>Ausbildung</b>	Matura, Studien in Ökonomie und Kunstgeschichte
<b>Karriere</b>	
Seit 2006	«Genial daneben», Schweizer Fernsehen, festes Mitglied im Rateteam
2001 bis 2003	Entwicklung, Produktion (mit Iwan Schumacher) und Moderation der Fernsehsendung «C'est la vie» (Gesprächssendung, 110 Folgen zwischen 2001 bis 2003, zusammen mit Iwan Schumacher); mehrere Beiträge mit dem Kabarett Götterspass für die Satiresendung «Übrigens»; Experte Dr. Stolte Benrath in «Viktors Programm», dann «Viktors Spätprogramm»
Seit 2000	Casinotheater Winterthur: Mitinitiant, Verwaltungsrat, Autor und Schauspieler
Seit 1992	Autor mehrerer Theaterproduktionen für das Schauspielhaus Zürich sowie für die freie Szene; Autor / Ko-Autor / Schauspieler in mehreren Filmproduktionen
1986	Gründung der Edition Patrick Frey, Publikation von Künstlerbüchern
1983 bis 1996	Nächtliche Talkshow am Radio LoRa
1983 bis 1984	Mitgründung des Kabarett Götterspass
Ab 1983	Freier Kunstjournalist bei Parkett, WoZ, etc.
1979 bis 1983	Kunstkritiker und Kulturjournalist beim Tages-Anzeiger
<b>Filme</b>	
2006	«Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe «Marmorera», Regie: Markus Fischer «Lacoma», Regie: Christopher Roth
2005	«Leben auf Kredit», Schweizer Film SF, Regie: Sascha Weibel «Ultima Thule», Regie: H.U.Schlumpf «Mein Name ist Eugen», Regie: Michael Steiner
2005	«Der Wolkensammler», Dokumentarfilm über das Gotthard-Projekt von Jean Odermatt
2001	«Big Deal», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Markus Fischer
2000	«Komiker», Regie: Markus Imboden
Seit 1999	«Lüthi und Blanc», Rolle des Kurt Schwarz
1998	«Candy», Regie: Christopher Roth für WDR
1996	«Katzendiebe», Regie: Markus Imboden
<b>Kabarett</b>	
	Neun abendfüllende Produktionen mit Kabarett Götterspass, darunter
1997	«Hochzeit»
1993	«Der Betriebsanlass»
1991	«Das offizielle Festprogramm»
<b>Theater</b>	
2006	«Der beliebte Bruder», gemeinsam mit Beat Schlatter
2003	Ko-Autor und Schauspieler bei diversen Produktionen für das Casinotheater Winterthur: «Walter Tell», «Sickmen»
2002	«Die Eröffnung»
1998	«Best of Physiker»
1996	«Wyss wie Schnee», Schauspielhaus Zürich
1993	«Trommeln über Mittag», mit Katja Früh
<b>Auszeichnungen</b>	
2000	Prix Walo
1998	Golden Moments
1993	Salzburger Stier
1987	Oltner Tanne



**Stefan Kurt** (René Gämpeler)

1959 in Bern geboren und aufgewachsen

**Ausbildung**

Besuch des Staatlichen Konservatoriums für Musik und Theater

**Theater (Auswahl)**

2003 bis 2004 «Leonce und Lena», Berliner Ensemble  
2002 «Die schöne Müllerin», Schauspielhaus Zürich, Regie: Christoph Marthaler  
1997 bis 1999 «Ozeanflug», Regie: Robert Wilson, Berliner Ensemble  
1996 bis 1999 «Time Rocker», Regie Robert Wilson, Welttournee  
1993 «Alice», Regie: Regie: Robert Wilson  
1990 Beginn der Zusammenarbeit mit Regisseur Robert Wilson: «The Black Rider»  
1986 bis 1995 Thalia Theater, Hamburg, Mitglied des festen Ensembles  
Gastspiel in Bochum, wird von Jürgen Flimm entdeckt

**Filme (Auswahl)**

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe  
«Mein Führer – Die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler», Regie: Dani Levy  
«Tod eines Keilers», Schweizer Film SF in Ko-Produktion mit ZDF, Regie: Urs Egger  
2005 «Snow White», Kino, Regie: Samir  
«Ultima Thule», Kino, Regie: Hans-Ulrich Schlumpf  
«Drei Schwestern made in Germany», Regie: Oliver Storz  
2004 «Die andere Frau», Regie: Margarethe von Trotta  
2001 «Die Affäre Semmeling», Regie Dieter Wedel  
1998 «Beresina oder die letzten Tage in der Schweiz», Regie: Daniel Schmid  
1998 «Gegen Ende der Nacht», Fernsehproduktion, Regie: Oliver Storz  
1995 «Der Schattenmann», Fünfteiler, Regie: Dieter Wedel  
1993 «Tatort»

**Auszeichnungen**

1999 Adolf-Grimme-Preis und Goldener Löwe für «Gegen Ende der Nacht»  
1997 Adolf-Grimme-Preis und Telestar für «Der Schattenmann»  
Boy-Gobert-Preis für die Darstellung des Silvio in Goldonis «Diener zweier Herren»,  
Regie: Jürgen Flimm

Stefan Kurt arbeitet auch als Regisseur am Theater und komponiert Musik für Bühne und DVD

## **Kamil Krejci** (Werner Häfeli)

1961 geboren

### **Ausbildung**

1982 bis 1985 Hochschule für Theater und Musik

### **Film/TV (Auswahl)**

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe  
2004 «Leben auf Kredit», Schweizer Film SF, Regie: Sascha Weibel  
2004 «Ferienfieber», Schweizer Film SF, Regie: This Lüscher  
«Taxifahrer», Spielfilm, Regie: This Lüscher  
2002 Natalie V. Schebinsky, F.Meyer Price, Sat.1  
1997 bis 2001 «Mannezimmer», Sitcom, Schweizer Fernsehen, Erwin Imhof, div. (65 Folgen)  
2001 «Der Alte», ZDF-Serie, Bernd Lage, Regie: H. Griesmayr  
2000 «Kilimanjaro», Schweizer Fernsehen DRS, Franz Bolzegg, Regie: Mike Eschmann  
1999 «Komiker», Spielfilm, Christian Willimann, Regie: Markus Imboden  
1999 «Spuren im Eis», Grädel, Regie: Walter Weber, Sat.1  
1998 «Ziehfander», Bohumil Hrabal, Regie: M. Werlin, Sat.1  
1997 «Der Alte», ZDF-Serie, Karl-Heinz Feil, Regie: H. Ashley  
1996 «Der Alte», ZDF-Serie Gerd Wachholz, Regie: S. Rothemund  
1996 «Eine Frau wird gejagt», RTL, Strössner, Regie: V. Glovna  
1995 «Der Mann ohne Schatten», RTL, Dr. Heuser, Regie: Z. Brynich  
1995 «Katzendiebe», Spielfilm, Regie: Markus Imboden  
1994 «Tschäss», Spielfilm, Ablanalp, Regie: D. Helfer

### **Theaterengagement (Auswahl)**

Fritz Remond Theater Frankfurt  
Stadttheater Luzern  
Theater im Rathaus Essen  
Theater am Hechtplatz  
Komödie im Bayerischen Hof München  
Bernhardtheater Zürich  
Städtische Bühnen Münster  
Cocteau Basel  
Stadttheater St.Gallen  
Theaterspektakel Zürich  
Stadttheater Bern  
Atelier Theater Bern

### **Theaterrollen (Auswahl)**

2003 «Der nackte Wahnsinn», Regie: D. Flaschka  
2003 «Blume von Hawaii», Regie: D. Flaschka  
2002 «Fritschispiele», Regie: L. Naef  
1998 «Cabaret», Regie: M. Wedekind

## **Karin Pfammatter** (Alice Häfeli)

1962 geboren

### **Ausbildung**

Konservatorium für Musik und darstellende Kunst, Bern

### **Filme**

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe  
2005 «Snow White», Spielfilm, Regie: Samir  
2001 «Studers erster Fall», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Sabine Boss  
2000 «Vollmond», Spielfilm, Regie: Fredy Murer  
1996 «Wenn der Schnee fällt», WDR, Regie: Martina Müller  
1989 «Fribourg», Spielfilm, Bruno Moll  
1987 «Kampf ums Glück», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Bernhard Giger

### **Theater**

Rollen am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, Schauspiel Leipzig, Münchner Kammerspiele, Schauspiel Frankfurt, Staatstheater Stuttgart, Düsseldorfer Schauspielhaus, Schauspielhaus Zürich, Schaubühne am Lehninerplatz Berlin unter folgenden Regisseuren: Christoph Marthaler, Thomas Ostermeier, Dimiter Gotscheff, Peter Palitzsch, Jürgen Gosch, Matthias Hartmann, Karin Beier, Anselm Weber, Christiane Pohl, Christina Paulhofer, Kazuko Watanabe, Johann Kresnik

## **Sabine Timoteo** (Sandy, Bankangestellte)

1975 geboren in Bern

### **Ausbildung**

Tanzausbildung an der Schweizerischen Ballettberufsschule  
Kochlehre

### **Karriere**

Engagement an der Deutschen Oper in Düsseldorf als Tänzerin

### **Fernsehen (Auswahl)**

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe  
«Flanke ins All», Schweizer Film SF, Regie: Marie-Louise Bless  
«Nebenwirkungen», Schweizer Film SF, Regie: Manuel Siebenmann  
2003 «Irgendwas ist immer», Regie: Peter Palatsik  
«Schimanski – Kinder der Hölle», Regie: Ed Berger  
«Freunde der Freunde», Regie: Dominik Graf

### **Kino**

2005 «After Effect», Regie: Stephan Geene  
«Fredo der Held», Regie: Cecilia Malmström  
2004 «Die Vogelpredigt», Regie: Clemence Klopfenstein  
«Gespenster», Regie: Christian Petzold  
«Der freie Wille», Regie: Matthias Glasner  
«Ein Freund von mir», Regie: Sebastian Schipper

2003 «Sugar Orange», Regie: Andreas Struck  
2002 «Belmondo», Kurzfilm, Regie: Annette Carle  
2001 «Mutanten», Regie: Katalin Gödrös  
2000 «In den Tag hinein», Regie: Maria Speth  
1996 «L'amour, d'argent, l'amour», Regie: Philip Gröning  
«Skazka», Kurzfilm, Regie: Francois Rossier  
1996 «Von der Verführung», Kurzfilm, Regie: Sülbiys Günar  
1993 «Vom Schweben», Kurzfilm, Regie: Irina Mach

#### **Auszeichnungen**

2003 Adolf Grimme Preis für «Freunde der Freunde»  
2001 Schweizer Filmpreis für «L'amour, d'argent, l'amour»  
2000 Bronzener Leopard für «L'amour, d'argent, l'amour», Locarno

## **Andrea Bürgin** (Frau Meier)

1960 geboren

### **Ausbildung**

Schauspielakademie Zürich

### **Fernseh- und Kinofilme** (Auswahl)

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe  
«SOKO Leipzig», Fernsehserie  
«Das Glück klopft an die Tür», Fernsehfilm, Regie: Christine Kabisch

2005 bis 2007 «Familie Sonnenfeld»

2005 «Mein Mann und seiner Mütter», Fernsehserie, Regie: Franziska Meyer-Price

2004 «Prinzessin macht blau», Fernsehfilm, Regie: Oliver Schmitz  
«Freundschaft mit Herz», Fernsehserie

2003 «Der Preis der Wahrheit», Fernsehfilm, Christine Kabisch

2002 «Broti & Patek – irgendwas ist immer»

2001 «Tatort – Time-out», Regie: Bernhard Giger

2000 «Scharf aufs Leben», Regie Christine Kabisch  
«Bülowbogen», Regie: Christine Kabisch

1999 «Scheidung auf Rädern», Regie: Christine Kabisch  
«Solange es Männer gibt», Regie: Christine Kabisch

1998 «Autobahnpolizei»

1997 bis 1999 «Die Mordkommission», Regie: Macenroth

1997 «Alpha Team», Regie: Christine Kabisch

1996 «Alte Liebe, alte Sünde», Regie: Anno Saul  
«Adelheid und ihre Mörder», Karin Hercher

1994 bis 1998 «Girlfriends», Regie: Christine Kabisch

1983 «Der Mann, der keine Autos mochte», Regie: Dieter Wedel

### **Theater**

2001 Düsseldorfer Schauspielhaus

2000 «Dr. Faustus», Freie Produktion des Theaters Brandenburg

1998 bis 1999 «Stützen der Gesellschaft»; Düsseldorfer Schauspielhaus, Regie: Ari Zinger

1997 «Der Cid», Thalia-Theater

1993 «Agamemnon», Regie D. Boucheri, Opera Stabile Hamburg

1992 bis 1993 «Nirvana», Regie Dieter Dorn, Kammerspiele München

1988 bis 1992 Deutsches Schauspielhaus Hamburg

1985 bis 1988 Staatstheater Stuttgart  
«Cocktailparty», Regie: N.P. Rudolph, Residenztheater München

1977 bis 1985 Deutsches Schauspielhaus Hamburg  
«Leone und Lena», Thalia-Theater, Regie B. Korn

## **Beat Schlatter** (Dorfpolizist Ruedi)

1961 geboren

### **Karriere**

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe  
2006 «Der beliebte Bruder», gemeinsam mit Patrick Frey  
Seit 2006 «Genial daneben», Mitwirkender  
2004 «Ferienfieber», Fernsehfilm SF DRS, Buch und Regie: This Lüscher  
Seit 1999 «Lüthi und Blanc», Rolle: Willi  
Seit 1998 Unterwegs mit der «Bingoshow»  
Ko-Autor und (Haupt-)Darsteller in diversen Lustspielen (unter anderem «Die grosse Schwamendinger Oberdorferoper», «Dreamboat Schwamiland») und Kinofilmen (unter anderem «Katzen diebe», «Komiker»)  
1991 bis 1996 Regelmässige Mitarbeit im «Kassensturz»  
1984 Autor des DRS-3-Hörspiels «Enrico Bello»  
Seit 1983 Freischaffender Autor, Kabarettist und Schauspieler  
1983 Gründungsmitglied des Kabarett Götterspass (acht Kabarettprogramme zusammen mit Patrick Frey und Enzo Esposito)  
1979 bis 1982 Studio- und Live-Musiker (unter anderem «Sperma» und «Liliput»)

### **Auszeichnungen**

2000 «Drehbuchpreis der SSA» (Société Suisse des Auteurs) für den Kinofilm «Komiker», bei dem er Ko-Autor und Hauptdarsteller war.  
1996 «Prix Walo» und «Schweizer Goldnacht-Preis» für die Kino-Komödie «Katzen diebe», bei der er Ko-Autor und Hauptdarsteller war.  
1992 Salzburger Stier und Oltener Tanne

## **Hans Schenker** (Bankdirektor Rüegg)

1952 geboren

### **Ausbildung**

1972 bis 1975 Max Reinhardt-Seminar in Wien

### **Theater**

2005 Stadttheater Luzern «Der Geizige» («L'Avare»)  
Schauspielhaus Zürich «Oblomov»  
2004 «Zimmerschlacht» in Zürich und Schweizer Tournee  
2002 bis 2003 Staatstheater am Gärtnerplatz, München  
2002 «Harmony» in Zürich und Schweizer Tournee  
1988 bis 1991 Schauspieler in Bonn, Wien, Zürich  
1983 bis 1986 Schauspieler in Basel, Frankfurt, Zürich  
1975 bis 1980 Schauspieler in Wien, Heidelberg, Basel, Berlin

### **Fernsehen**

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe  
«Havarie», Schweizer Film SF, Regie: Xavier Koller  
2001 bis 2005 «Lüthi und Blanc», SF DRS  
2000 «Der Clown», Regie: Sven Severin, RTL  
«Tatort - Time Out», Regie: Bernhard Giger, SF DRS  
1999 «Neda», SF DRS, Regie: Peter Reichenbach, SF DRS  
«Lüthi und Blanc», Regie: Bridle/Weber/Fischer  
1998 «Ein starkes Team», Regie: Georg Schiemann, ZDF  
1997 «SK Babies», Regie: Georg Schiemann, RTL  
«Der Schnapper», Regie: Vedim Glowna, ZDF  
«Parkhotel Stern», Regie: Gunther Friedrich, Sat.1  
«Aus heiterem Himmel», Regie: Dominikus Probst, ARD  
1996 «Katrin ist die Beste», Regie: Hermann Leitner, Sat.1  
«Das Haus an der Küste», Regie: Dieter Kehler, ZDF  
1995 «Inseln im Wind», Regie: Marco Serafini, ZDF  
«Klinik unter Palmen», Regie: Otto Retzer, ORF  
«Blind Witness», Regie: Mario Azzopardi, Pro7  
1994 «Hochzeitsreise», Regie: Marco Serafini, ZDF  
«Sylter Geschichten», Regie: Wichniarz, RTL  
«Tatort – Rückfällig», Regie: Daniel Helfer, SF DRS  
«Die Männer vom K3», Regie: Gero Erhard, NDR  
«Babymonitor», Regie: Bruno Gantillon, TF1  
«Babyphone», Regie: Kaspar Heidelberg, Sat.1  
1993 «Der rote Vogel», Regie: Gero Erhard, ZDF

### **Film**

2000 «Neda», Regie: Peter Reichenbach  
1996 «Das Stille Haus», Regie: Christof Vorster  
1995 «Mekong», Regie: Bruno Moll  
1994 «Mytho Blue», Regie: Hans Schenker

## **Chantal de Freitas** (Miranda Rüegg)

geboren in Kiel, aufgewachsen in Kiel und New York

### **Ausbildung**

Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt sowie an der «Circle in the Square Theatre School» in New York.

### **Theater**

2002 «Dolores», Kulturstätte Hamburg, Regie: Chantal de Freitas  
1993 «Die Räuber», Saarländisches Staatstheater, Regie: Gerhard Weber  
1992 «Ein Sommernachtstraum», Saarländisches Staatstheater, Regie: Gerhard Weber  
«Antigone», Saarländisches Staatstheater, Regie: Kurt Schildknecht  
«Liebe Jelena Sergejewna», Frankfurter Kammerspiele, Regie: Hannelore Hoger

### **Film** (Auswahl)

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe  
2005 «Soko Rhein-Main – Pretty Woman», ZDF-Fernsehkrimireihe der Ufa Film & Medienproduktion  
2002 «Fahrerflucht», Kinofilm, Regie: Martin Menzel  
1999 «Viendo Llover», Regie: Erika Rettig-Michaels  
1997 «Alles wird gut», Kinofilm, Regie: Angelina Maccarone  
1997 bis 1999 «Polizeiruf 110», Fernsehserie, Kommissarin  
1996 Diverse Male in «Tatorte»: «Fetischzauber», Regie: Torsten Näter, «Faust –  
Nachtwache», Regie: Michael Mackenroth, «Der Kapitän – in der Hölle», Regie:  
Werner Masten  
1995 «Stadtgespräch», Kinofilm, Regie: Rainer Kaufmann  
1993 «Der Leihmann», Regie: Claus Michael Rohne

### **Musikalische Karriere**

Chantal de Freitas schreibt eigene Songs und singt, unter anderem zum 25-Jahr-Jubiläum von Bibi Blocksberg.

### **Auszeichnungen**

2004 Best Actress Award der IFCT World Tour Awards für ihre Darstellung der  
Barsängerin Zoette in «Viendo Llover»  
1997 Publikumspreis New Yorker Filmfest für «Alles wird gut»



## **Petra Volpe** (Drehbuchautorin und Regisseurin)

1970 geboren in Suhr / AG

### **Ausbildung**

2003 Zwei Jahre Studium an der F+F Medien- und Kunstschule in Zürich  
1997 Hochschule für Film und Fernsehen HFF Konrad Wolf in Potsdam  
Babelsberg, Dramaturgie und Drehbuch-Studium

### **Karriere**

Seit 2001 freie Autorin und Regisseurin  
1995 Wird eine der ersten Avid-Editorinnen, Cutterin von unzähligen Spots in der Werbeindustrie  
Während des Studiums Realisation von vier Kurzfilmen als Regisseurin, welche an internationalen Filmfestivals aufgeführt und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurden

### **Kino-, Fernseh- und Werbefilme (Auswahl)\*\***

2006 «Kleine Fische», SF Schweizer Film, Buch und Regie  
2005 «Schönes Wochenende», Schweizer Film SF, Buch und Regie  
2004 «La Fidanzata», Kurzfilm, Buch und Regie  
2003 «Meier Marilyn», Fernsehfilm SF DRS, Buch  
2001 «Schlorckbabies an der Raststätte», Kurzfilm, HFF  
2001 «Aggigma», Kurz-Science-Fiction, KHM-Köln  
2000 «Crevetten», Kurzfilm, HFF  
1999 «Der Kuss», Kurzfilm, HFF  
1998 «Mia Nonna Tutto Zucchero», Dokumentarfilm, HFF  
1997 «Jail», Werbespot  
1996 «Dog Channel-Trailer», Trailer  
1995 «Hitler's Daughter», Musikvideo

### **Preise (Auswahl)**

2004 «La Fidanzata», Mona d'Oro, Lesben Film Festival, Berlin  
2002 «Schlorckbabies», dkf Regieförderpreis im Rahmen des Friedrich Wilhelm Murnau Kurzfilmpreises; Prädikat «wertvoll», Deutsche Filmbewertungsstelle  
2001 «Crevetten», 3. Preis, Internationales Frauenfilmfestival Berlin; 2. Preis, Internationales Frauenfilmfestival Turin; Action Light Prize für das beste Nachwuchstalente, Pardi di Domani, Internationales Filmfestival Locarno  
2000 «Der Kuss», bester Studentenfilm, Gay Filmfestival Bratislava, Jury's special mention award, Europäischer Wettbewerb, Festival Cinematographique d'Automne Gardanne

## **Peter Indergand** (Kameramann scs)

1957 geboren

### **Ausbildung**

Absolvent American Film Institute, Los Angeles (Fachbereich Kamera)

### **Filme** (Auswahl)

2006 «Nebenwirkungen», SF Schweizer Film, Regie: Manuel Siebenmann,  
«Kleine Fische», Schweizer Film SF, Regie: Petra Volpe  
«Play Your Own Thing», Dokumentarfilm, Regie: Julian Benedikt

2005 «Störtebeker», ARD-Fernsehfilm, Regie: Miguel Alexandre  
«The Giant Buddhas», Dokumentarfilm, Regie: Christian Frei

2004 «Die Diebin und der General», ARD-Fernsehfilm, Regie: Miguel Alexandre  
«Der Mann von nebenan lebt!», Sat.1-Fernsehfilm, Regie: Miguel Alexandre  
«Grüsse aus Kaschmir», Fernsehfilm für ARD und BR, Regie: Miguel Alexandre

2003 «Operazione Stradivari», Fernsehfilm für TSI, Regie: Rolando Colla  
«Sternenberg», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Christoph Schaub

2002 «Ni Olvido ni Perdon», Dokumentarfilm, Regie: Richard Dindo  
«Dario M.», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Hans Liechti  
«Das Geheimnis des Lebens», Sat.1-Fernsehfilm, Regie: Miguel Alexandre

2001 «Oltre il Confine», Spielfilm, Regie: Rolando Colla  
«War Photographer», Dokumentarfilm, Regie: Christian Frei  
«Stahlnetz – Das gläserne Paradies», NDR-Fernsehfilm, Regie: René Heisig  
«Der lange Weg», 3sat-Dokumentation für Schweizer Fernsehen DRS, Regie: Katrin Laur

2000 «Heidi», Spielfilm, Regie: Markus Imboden

1999 «Fran Paradiso», Spielfilm, Regie: Miguel Alexandre  
«Das Mädchen aus der Fremde», Fernsehfilm für NDR und TSI, Regie: Peter Reichenbach

1998 «Spuren im Eis», Fernsehfilm für Schweizer Fernsehen und Sat.1, Regie: Walter Weber

1997 «Le Monde à l'Envers», Spielfilm, Regie: Rolando Colla  
«Der Duft des Geldes», Dokumentarfilm, Regie: Dieter Gränicher

1996 «Irrlichter», Spielfilm, Regie: Christoph Kühn

1995 «Der Nebelläufer», Spielfilm, Regie: Jörg Helbling  
«Ricardo, Miriam y Fidel», Dokumentarfilm, Regie: Christian Frei

### **Auszeichnungen**

2004 Emmy®-Award Nomination 2004 für «War Photographer»

## **Fabian Sturzenegger** (Filmmusik)

1978 geboren

### **Ausbildung**

2000 bis 2001 Studium der Psychologie an der Universität Zürich  
1998 bis 1999 Studium an der Academy of Contemporary Music Zürich  
1998 Matura Typus E  
1993 bis 1998 Kantonsschule Büelrain Winterthur

### **Künstlerische Tätigkeiten:**

2006 «Beck&Bondi», Musikkompositionen für Swisscom  
«Kleine Fische», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe

2005 «Beck&Bondi», Musikkompositionen für Swisscom  
«Undercover», Kinospielefilm, Regie: Sabine Boss. Filmmusik und Sounddesign  
«Feierabend», Kino-Kurzfilm, Regie: Alex Kleinberger, Filmmusik und Sounddesign

2004 «Beck&Bondi», Musikkompositionen für Swisscom

2003 «Haus ohne Fenster», Fernsehfilm SF DRS, Regie: Peter Reichenbach  
Werbemusik für Weltwoche («Gute Werbung»)  
Werbemusik für Laserzone («Lovers», «Hero», «Monster»)  
Werbemusik für Basler Zeitung («Handy»)

2002 «Für oder Flamme», Schweizer Film SF, Regie: Markus Fischer  
Werbemusik für Kurzfilmtage Winterthur: «Der Kürzer», EDI-Auszeichnung 2003 für besten Gesamteindruck

1998 bis 1999 «TV-OD», Regie, Kamera, Musik für Animationsfilm

Ab 1998 diverse Veröffentlichungen auf dem Musiklabel Editanstalt

Ab 1994 diverse Bands mit Veröffentlichungen («Galvanize» 1998)

## **Benjamin Fueter** (Schnitt)

1976 geboren in Winterthur

### **Ausbildung**

Musikalische Ausbildung in Klavier, Gitarre, Gesang und Komposition, unter anderem am Musikkonservatorium Zürich

### **Karriere**

1999 bis 2007 Rolle des Thomas Lüthi in «Lüthi und Blanc»

### **Filmmusik-Kompositionen**

2003 «Das Haus ohne Fenster», Fernsehfilm SF DRS, Musik, Regie: Peter Reichenbach

2002 «Für oder Flamme», Fernsehfilm SF DRS, Musikkonzept, Regie: Markus Fischer

2001 «Tod durch Entlassung», Fernsehfilm SF DRS, Musik, Regie: Christian Kohlund

### **Weitere berufliche Tätigkeiten**

«Grounding», Spielfilm, Ko-Editor, Regie: Michael Steiner

Mitarbeit beim Musicaltheater Oerlikon, den Condor-Films sowie StarTV

Sänger und Gitarrist der Rock-Gruppen «Wygel the Pimp» und «hal»

### **Veröffentlichungen**

Videoclip «Christ», Animationsfilm nach Franz Kafkas Kurzgeschichte «In der Strafkolonie»

Videoclip «Television Overdose», Animationsfilm

### **Auszeichnungen**

1995 2. Preis an den Jugendfilm- und Videotagen

Gewinner des Publikumspreises mit dem Videoclip «Christ» zum «Wygel the Pimp»-Song «Christ»